

www.e-rara.ch

Den Manen des gefallenen Volkes von Unterwalden nid dem Walde

Brun, Friederike

[S.l.], 1799

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Ms Car. XV 266, Nr. 10

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-20951>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

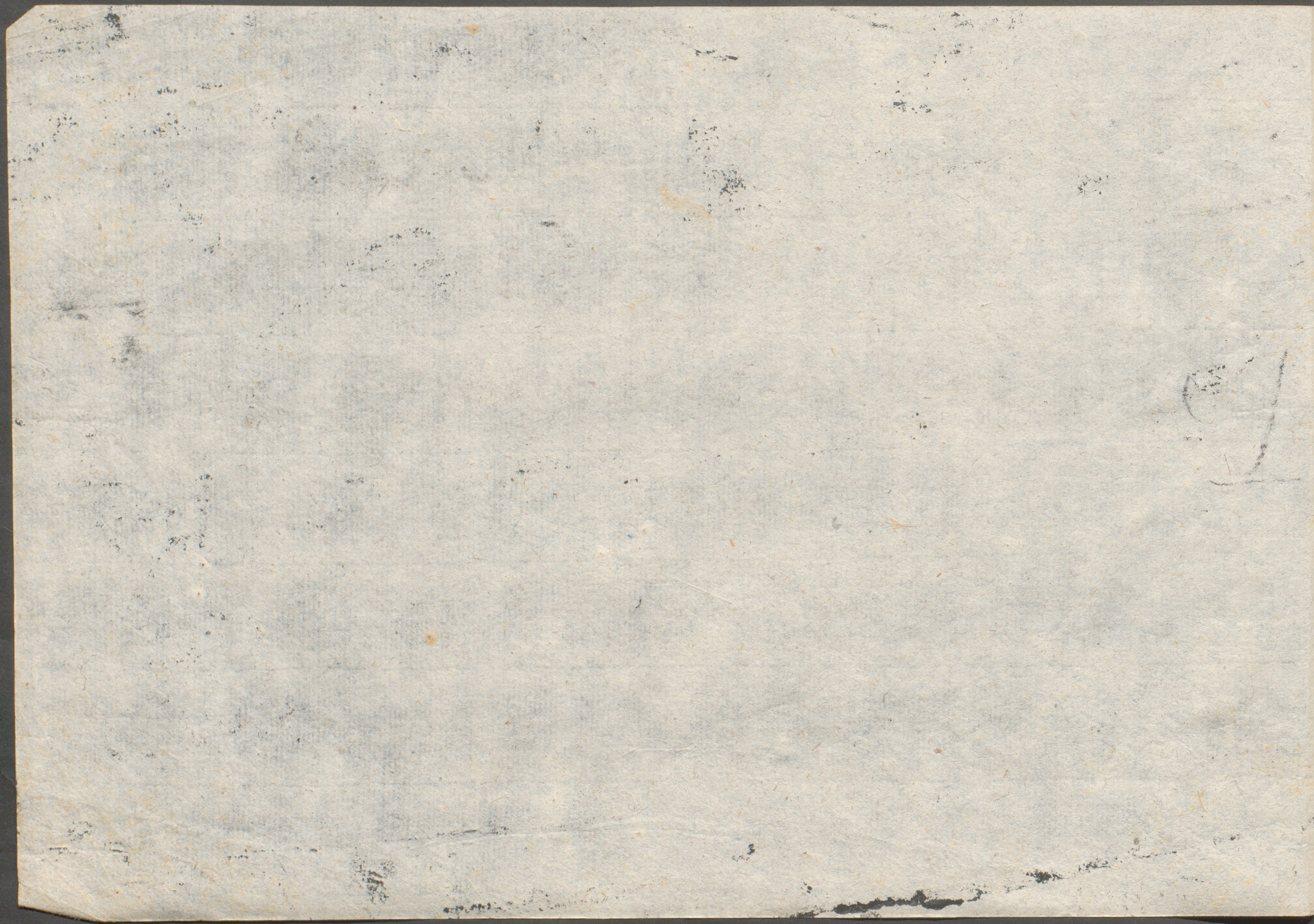
Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]





7 NR 10

Den M a n n

Ms Car. X. 266

des gefallenen Volkes von Unterwalden nid dem Balde,

am 9ten Herbstmonat 1798.

Mit Flöten, Clarinetten, gedämpften Waldhörnern und Bassonen zu begleiten.

Im Elegienstyl.

Den, der für's Vaterland den Tod nicht scheut,
Erwartet dort sein Himmel, hier sein Ruhm.

Kleist.

M D C C X C I X.

Sanftes Adagio.
Flöten.

Clarinetten.

Faßhörner, gedämpft.

Bassone.

Sopran.

Süßer Schlummer ruht auf den Gebeinen tapfrer Krieger! Sollt' ich immer weinen, weinen um's verlassne Hirtenthal? Selig ruh'n in stillen Blumenmatten

Alto.

Süßer Schlummer ruht auf den Gebeinen tapfrer Krieger! Sollt' ich immer weinen, weinen um's verlassne Hirtenthal? Selig ruh'n in stillen Blumenmatten

Tenor.

Süßer Schlummer ruht auf den Gebeinen tapfrer Krieger! Sollt' ich immer weinen, weinen um's verlassne Hirtenthal? Selig ruh'n in stillen Blumenmatten

Baß.

Süßer Schlummer ruht auf den Gebeinen tapfrer Krieger! Sollt' ich immer weinen, weinen um's verlassne Hirtenthal? Selig ruh'n in stillen Blumenmatten

Four staves of musical notation, likely for a vocal or instrumental piece. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The music features various note values, rests, and dynamic markings such as 'p' (piano). The first three staves are in treble clef, and the fourth is in bass clef. Each staff ends with a double bar line and a repeat sign.

meiner Todten, und der Gräber Schatten sind so kühlend wie ein Marmorsaal.

meiner Todten, und der Gräber Schatten sind so kühlend wie ein Marmorsaal.

meiner Todten, und der Gräber Schatten sind so kühlend wie ein Marmorsaal.

meiner Todten, und der Gräber Schatten sind so kühlend wie ein Marmorsaal.

D e n M a n e n

des gefallenen Volkes von Unterwalden nid dem Walde.

Süßer Schlummer ruht auf den Gebeinen
Tapfrer Krieger! Sollt' ich immer weinen,
Weinen um's verlassne Hirtenthal?
Selig ruh'n in stillen Blumenmatten
Meine Todten, und der Gräber Schatten
Sind so kühlend wie ein Marmorsaal.

Wie der Wanderer, von der Mittagshitze
Müd gebrannt, auf weichem Rasensitze
Nicht mehr achtet seiner Sohle Brand:
Also achten Helden nicht der Wunden,
Wenn sie nach dem Kampfe Ruh gefunden,
Ruh' im Kampfe für das Vaterland.

Ja, Euch sauseln leise Abendwinde,
Unterwaldner! von des Friedhofs Linde;
Auf das Tagewerk — die Abendruh. —
Laue Zephyr weh'n um Eure Klüfte
In das Todesthal die Blumendüfte
Mild balsamend Euren Leichen zu.

Große Kämpfer! Euren Muth in Schlachten
Schwärmerischem Tollfinn gleich zu achten,
Ist Verläumdung aus der Abart Schooß!
Starrsinn scheint's dem feigen Tagsgeschlechte,
Sterben für die theu'r erworbnen Rechte.
Aber ist die That drum minder groß?

Wie sie schlafen! so im stillen Frieden,
Treu im Tode, schlummern ungeschieden
Weiber traut in ihrer Männer Arm!
Männer, Helden sollten sie verlassen?
Schöner war's mit ihnen zu erblassen;
Und im Grabe ruht sich's ohne Harm.

Würdig sterben ziemt sich Heldentöchtern!
Sterben mit des Vaterlandes Wächtern
Doppelt wird erhöht die Sterbelust!
Straffen nicht, mit der Verachtung Blicken,
Heldensjünglinge in Todeszücken
Ihre Mörder an der Mutter Brust?

Knab' und Mädchen wallen nicht zum Grabe
Ihrer Lieben, es zerrauft am Stabe
Tief gebückt kein Greis sein Silberhaar:
Alle stürzen in die Bajonette
Grauser Bürger, und zum Rosenbette
Süßer Ruhe eilt die Unschuld'schaar. —

Ruhet sanft! des Todes bittre Schrecken
Rauschten längst vorüber! — Auferwecken
Wird Euch Winkelriedens starker Gott.
Jene Heymath bietet mehr der Freuden
Als die edlen Fluren, wo den Leiden
Ihr entrannt und häm'scher Bosheit Spott.

Süßer Schlummer ruht auf den Gebeinen
Tapfrer Krieger! Sollt' ich länger weinen,
Weinen um's verlassne Hirtenthal?
Selig ruh'n in ihren stillen Matten
Meine Todten, und der Gräber Schatten
Ist so kühlend wie ein Marmorsaal.

Dort, wo Kinder Eltern wieder finden,
Schwestern Brüdern Blumenfränze winden
Und der Jüngling froh umschlingt die Braut:
Dort umarmen Berns *) gefall'ne Sieger
Unterwaldens und Glaronas **) Krieger —
Und es hallt der Varden Harfe laut!

Glückliche! dies Loos war Euch gegeben!
Meines Volkes Ruhm zu überleben
Ist das Meine! ach! mein bleibt der Schmerz.
Lieben, würd' auch ich zu Euch gefordert
Wo allein der Freyheit Flamme lodert,
Ach ich blickte dankvoll himmelwärts!

Last indeß auf Stanzens ***) stillen Fluren
Einsam mich verweilen, und die Spuren
Eurer Thaten merken! Morgenlicht
Blicke dann ums Denkmal meiner Leichen,
Epheu wird es freundlich bald umschleichen,
Und schon blühet ihm Vergiß mein nicht.

Ha! umsonst ist nicht dies Blut vergossen,
Weihen wird's die Erde; Helden sprossen
Kraftvoll aus demselben wieder auf!
Ferne Tage werden Arnolds zeugen,
Gleich der Vorzeit, die mit Lorbeerzweigen
Rasch beginnen neuen Siegeslauf.

*) Bey Neueneß wurden die Franzosen gänzlich von den Bernern geschlagen am 4ten März 1798.

**) Die Glarner welche sich am Zürchersee bey Rapperschwyl wie Löwen wehrten im May 1798.

***) Hauptort von Unterwalden, wo zugleich auch die grausamsten Thaten durch die Franzosen, an Weibern, Kindern, Greisen und hilflosen Einwohnern verübt wurden.

